

Nicht über Gerechtigkeit reden
Gerechtigkeit üben
Fesseln lösen
Not wenden
Befreiung schaffen.

Nicht über Frieden reden
Frieden schaffen
Mauern überwinden
Versöhnung wirken
Aufeinander zugehen.

Nicht über Schöpfung reden
Schöpfung bewahren
Leben schützen
Hüter sein,
Das Schwache fördern.

Nicht über Liebe reden
Liebe leben
Einander annehmen
Füreinander da sein
Sein Herz verschenken.

Nicht über Hoffnung reden
Hoffnung ausstrahlen
Zeugnis geben
Nicht aufgeben
Nach vorne schauen.

Jetzt ist die Zeit –
Gemeinsam anders handeln.

Kreuzweg

1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt

Jesus, im roten Königskleid, steht gefesselt da. In stummer Trauer und Ergebenheit erträgt er die Verspottung: Sie zeigen mit dem Finger auf ihn; ihre Gesichter sind voll Hass.

Herr, wie oft geschieht es auch heute: Menschen verurteilen und verspotten einander, machen einander fertig, geben dem anderen keine Chance. Menschen zeigen auf das Schlechte im anderen, um selbst besser dazustehen.

Herr, du leidest mit allen. Wir bitten dich:

- Für alle, die ungerecht behandelt werden: Lass sie fest an den Sieg des Guten glauben.
- Für alle, die über andere urteilen: Lass sie nie vergessen, dass du allein das Innerste eines Menschen kennst und nur die das Urteil zusteht.
- Befreie die Menschen in unserem Land von dem Denken, dass wir selbst am besten wüssten, was zu tun sei, weil wir in einem reichen Land leben.

*Du schweigst, Herr, da der Richter feige
Das ungerechte Urteil fällt;
wenn du einst richten wirst, dann zeige
dich voll Erbarmen dieser Welt*

2. Station: Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern

Jesus trägt sein Kreuz. Jeden lädt er ein, das eigene Kreuz auf sich zu nehmen. Dieses tägliche Kreuz kann verschiedene Namen haben:

Krankheit, Alter, Einsamkeit, Sorgen, Enttäuschungen, Missverständnisse, zerbrochene Beziehungen, Erfolglosigkeit, Härte des Berufes...

Du, Herr, trägst dein Kreuz. Und jeder, der im Vertrauen auf dich sein Kreuz auf sich nimmt, darf erfahren: Ich bin nicht allein! Du, Herr, trägst mich und mein Kreuz!

Wie setze ich mich für weltweite Gerechtigkeit und sozialen Ausgleich ein? Wo handle ich dafür zusammen mit anderen? Wo trage ich zum Frieden zwischen Menschen, aber auch zum Frieden in der Natur bei?

Herr, voll Vertrauen bitten wir dich:

- Für alle, die jeden Tag geduldig ihr Kreuz auf sich nehmen. Dass sie erfahren dürfen: Du trägst es mit und begleitest sie auf ihrem Lebensweg.
- Für alle, die für Gerechtigkeit eintreten und Zerstörungen verhindern helfen. Schenke ihnen Kraft.

*Du hast das Kreuz auf dich genommen,
die schwere Schuld der ganzen Welt,
wenn Not und Ängste auf uns kommen,
sei es dein Kreuz, Herr, das uns hält.*

3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz

Jesus liegt am Boden mit allen, die Opfer des Alkohols, der Droge, der Sucht geworden sind, mit allen, die aussteigen und neu beginnen möchten, aber es so und so oft nicht schaffen.

Herr, du kennst unsere Schwächen: Nicht verzichten können, zu nachgiebig sein, durch Ausreden das eigene Verhalten rechtfertigen. Grenzenloser Genuss verspricht dem Menschen oft Glück und Befriedigung. Wieviel Unheil und Leid aber erwächst daraus oft für die eigene Familie, für die Mitmenschen!

Wie nutze ich die Güter und Dinge der Erde? Gehe ich schonend damit um, brauche ich nur das, was nötig ist, oder verschwende ich die Gaben der Erde ohne Rücksicht auf kommende Generationen?

Herr, du stehst wieder auf. Keiner, der am Boden liegt, muss sich aufgeben, denn du hilfst aufstehen. Wir bitten dich:

- Für alle Opfer der Sucht: Dass sie durch die Mitmenschen Hilfe erfahren und neuen Mut schöpfen.

*O Herr, du wankst und sinkst zur Erde,
die Last der Sünden wirft dich hin;
gib, dass dein Fall mir Stärkung werde,
sooft ich schwach und elend bin.*

4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter

Maria neigt sich ganz zu Jesus hin; sie leidet mit ihm. Doch Jesus tröstet sie. Vor allem in der Familie, aber auch im täglichen Umgang miteinander sind wir gerufen, einander zu trösten, anzunehmen und aufzurichten.

Herr, wir danken dir für die Freude, die wir in der Familie oder in einer Gemeinschaft erleben dürfen. Oft finden wir darin die Kraft, einander zu verstehen und anzunehmen mit all unseren Grenzen. Aber

wir erleben auch, wie schwer es ist, miteinander in rechter Weise umzugehen, wie Eigenliebe und Rechthaberei das gemeinsame Leben ersticken wollen.

Wie sehe ich andere Menschen? Was nehme ich zuerst an ihnen wahr: das, was gut ist, worin sie sich bemühen, oder das, was anders ist, was mich stört, was vielleicht nicht in Ordnung ist?

Herr, wir bitten dich:

- Für alle Familien und Gemeinschaften: Dass es allen gelingt, fest verbunden zu bleiben.
- Für alle Familien, die uneins sind: Stärke ihre Bereitschaft, sich zu versöhnen und das Gute zu sehen.

*O Mutter, die den Sohn gesehen
am Weg der Schmach und bitteren Pein,
erfleh uns Kraft, mit ihm zu gehen
und seinem Kreuze nah zu sein.*

5. Station: Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen

Jesus ist müde, Simon muss das Kreuz eines Fremden tragen. Jesu Einladung an uns lautet: Wir sollen füreinander wie eine offene Tür sein, wie eine offene Hand, bereit zum Helfen; wir sollen zupacken, mitleiden und mittragen, anstatt wegzuschauen und fremdes Leid nicht an uns heranzulassen.

Fragen wir uns auch, wie wir Randgruppen sehen, Menschen mit einem anderen Lebensstil und anderen Werten und Lebenswegen. Wie

sehen wir Ausländer, Flüchtlinge, Asylanten, wie Kranke und Behinderte, wie Menschen am Rande?

Herr, du weißt, wie leicht wir versucht sind, wegzuschauen oder abzuschalten, um die Bilder des Elends und der Not unserer Welt nicht einzulassen. Und doch: Wie froh sind wir dann, wenn jemand zu uns steht, uns anhört und uns Halt gibt!

Herr, wir bitten dich:

- Dass wir für andere wie eine offene Tür sind und ehrlich suchen, Not zu lindern.

*Es half dir einer, den sie zwangen,
und beugt sich unters Holz der Schmach;
gib, dass wir unser Kreuz umfassen
und dir in Liebe folgen nach.*

6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch

Veronika ist eine mutige Frau: Unbekümmert um das Gerede der anderen reicht sie Jesus das Schweiß Tuch. Sie ist aufmerksam für fremde Not. Oft mag ein Mensch am Boden liegen; wie sehnt er sich dann nach jemandem, der ihm aufhilft, der ihm Mut zuspricht, der ihm zuhört, der ihm seine Hand reicht!

Herr, die kleinen Zeichen und Aufmerksamkeiten machen unser Leben hell: Ein anerkennendes Wort, eine humorvolle Bemerkung, ein kurzer Besuch, ein verständnisvoller Blick, ein freundlicher Gruß, eine helfende Hand, ein kleiner Dienst: In diesen kleinen Zeichen wirst du selber spürbar.

Herr, wir bitten dich:

- Für alle, die fremde Not nicht sehen wollen. Lass ihnen aufgehen: Richtiges Glück finden wir nur, wenn wir zum Glück anderer beitragen.

*Herr, präge uns dein Angesichte
Für immer tief ins Herz hinein,
und wenn es aufstrahlt im Gerichte,
so lass es uns zum Heile sein.*

7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

Der Herr liegt wieder am Boden.

Herr, wie oft erliegen wir Menschen der Versuchung, uns mit Geld und materiellen Gütern erfülltes Leben „kaufen“ zu wollen! Aber der Herr wird nicht fragen: Was hast du gespart, was hast du alles besessen? Seine Frage wird lauten: Was hast du geschenkt, wen hast du geschätzt um meinetwillen?

Herr, du liegst am Boden. Aber du stehst wieder auf. So hilfst du auch allen, die sich aus den Fesseln der materiellen Güter lösen möchten, aufzustehen, sich beherrschen zu lernen und über den Dingen zu stehen. Wir bitten dich:

- Für alle, die ihr Glück vom Materiellen erwarten: Lass ihnen aufgehen, dass alles vergeht, und dass wahres Glück nur in dir möglich ist.

- Für alle, die sich nach Freude sehnen: Dass sie den Mut haben, für andere dazusein.

*Die Kraft verläßt dich, du fällst nieder
Zum zweiten Mal; das Kreuz ist schwer.
Ich falle und ich falle wieder;
In meiner Schwachheit hilf mir, Herr.*

8. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen

Jesus spricht zu den Frauen. Sie sind Trägerinnen des Lebens und Mitarbeiterinnen am Schöpfungswerk Gottes. Unsere Einstellung zum Leben wird hinterfragt: Ungeborenes Leben, Behinderte, Kranke...

Herr, du hast vielen Kranken, Leidenden, Ausgestoßenen und Sündern zu neuem Leben und zu neuer Hoffnung verholfen. Heute brauchst du uns, um das Leben aller zu ermöglichen. Wir danken dir für alle Frauen und Männer, die zum Kind stehen und ihm helfen, in Liebe aufzuwachsen. Wir danken dir für alle, die sich für Behinderte einsetzen, die sich abmühen im Dienst an kranken und alten Menschen. Der Herr wird nicht fragen: Was hast du gegläntzt, was hast du Schönes getragen? Seine Frage wird lauten: Was hast du bewirkt, wen hast du gewärmt um meinetwillen?

Herr, wir bitten dich:

- Für alle, die treu dem Leben dienen und wenig Dank erfahren: Lass sie die innere Zufriedenheit als Zeichen deiner Nähe erkennen.

Du redest mahrend mit den Frauen:

*„Weint über euch, nicht über mich.“
Wenn wir dich einst als Richter schauen,
Herr Jesus, dann erbarme dich.*

9. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

Jesus ganz am Boden, wie die Menschen unserer Zeit, die erdrückt sind von der Lawine des Wohlstandes.

Herr: Noch mehr genießen, noch mehr haben, uns noch mehr leisten, überall mitmachen, ja nichts versäumen. Diese Einstellung verspricht Glück und Erfüllung. Es ist schwer, gegen den Strom zu schwimmen, auszusteigen und einfacher zu leben. Doch der Herr wird nicht fragen: Was hast du gespeist, was hast du Gutes getrunken? Seine Frage wird lauten: Was hast du geteilt, wen hast du genährt um meinetwillen?

Herr, darum bitten wir dich:

- Für alle, die aus dem Konsumzwang aussteigen wollen: Lass sie in deinem Geist neue Wege gehen.
- Für alle, die sich um den Schutz der Umwelt und des Lebensraumes bemühen: dass sie sich durch Enttäuschungen und Hindernisse nicht von diesem Weg abbringen lassen.

*Da liegst du, wie vom Kreuz erschlagen,
erschlagen von der Schuld der Welt.
Hilf mir, im Abgrund nicht verzagen
Und hoffen, dass dein Kreuz mich hält.*

10. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt

Zynisch das Gesicht des Mannes, der Jesus die Kleider vom Leib reißt.

Herr, du wirst deiner Würde als Mensch beraubt und leidest mit allen, deren Menschenwürde mit Füßen getreten wird: Menschen werden verleumdet, bloßgestellt, missbraucht; Menschen werden schamlos erniedrigt und ihrer Rechte beraubt. Der Herr wird nicht fragen: Was hast du beherrscht, was hast du dir unterworfen? Seine Frage wird lauten: wem hast du gedient, wen hast du umarmt um meinetwillen?

Herr, darum bitten wir dich:

- Für alle, die andere Menschen schamlos für sich ausnützen: Lass ihnen aufgehen, dass dieser Weg nie zur Freude führen kann.
- Für alle, die sich für die Achtung des Menschen einsetzen: Dass sie fest auf dich vertrauen und die Kraft deines Geistes erfahren

*Herr, unsre Schuld hat dich verraten:
Sie ist's, die dich in Schande stößt.
Bedecke uns mit deinen Gnaden,
da wir so schmachlich dich entblößt.*

11. Station: Jesus wird an das Kreuz geschlagen

Jesus wird von Menschen ans Kreuz geschlagen. Scheinbar siegt die Gewalt.

Es ist ungeheuerlich: Du, der Herr, der den Menschen nur Gutes tun wollte, wirst von Menschen ans Kreuz geschlagen. Und doch sehen

immer wieder Menschen auf, die Gewaltlosigkeit und Liebe zum Nächsten lieben. Sie sind Zeichen deiner Nähe: Sie werden am Ende siegen.

Herr, wir beten:

- Für alle, die auf Gewalt und Macht setzen. Dein Wort stehe ihnen vor Augen: Wer zum Schwert greift, kommt durch das Schwert um.
- Für alle, die Liebe und Gewaltlosigkeit zu leben versuchen: Dass sie immer mit dir verbunden bleiben und an den Sieg des Guten glauben.

*Du wirst, o Herr, ans Kreuz geschlagen,
wirst hingeopfert wie ein Lamm;
du hast die Schuld der Welt getragen
bis an des Kreuzes harten Stamm.*

12. Station: Jesus wird am Kreuz erhöht und stirbt

Das Kreuz mit Christus ist in die Erde hineingerammt. Kalt und abweisend sieht diese Welt aus. Doch durch Christus, den Gekreuzigten, wird diese Welt emporgehoben in das Licht Gottes. Jesus am Kreuz wird zur Brücke, die Erde und Himmel verbindet.

Herr, deine Liebe kennt keine Grenzen. Du lässt dich von armseligen Menschen wie ein Verbrecher hinrichten. Auch heute betest du am Kreuz: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“

Vater unser

Herr, du bist die Brücke, die Gott uns gebaut hat, damit wir aus unserem Dunkel hinfinden in dein Licht. Wir bitten:

- Für alle, die unter dem Dunkel und der Grausamkeit leiden: Dass sie mit allen Kräften das Gute versuchen und die Hoffnung nicht aufgeben.
- Für alle, die sich in Schuld und Sünde verstrickt haben: Dass sie sich von dir befreien lassen.

*Dein Kreuz, o Herr, will ich erheben
und benedeien deinen Tod.
Von diesem Holz kam uns das Leben
und kam uns Freude in der Not.*

13. Station: Jesus wird vom Kreuz herabgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt

Trauer spricht aus Mariens Antlitz. Sie hält ihren toten Sohn. Eine Mutter weint.

Gott und Vater, Maria steht für alle Mütter und Eltern, die heute um ihre Kinder weinen: wenn die Söhne im Krieg fallen, wenn junge Menschen im Rausch der Geschwindigkeit auf der Straße sterben, wenn sie von heimtückischen Krankheiten hinweggerafft werden, wenn sie Opfer der Arbeit werden, wenn sie durch Drogenmissbrauch ihr junges Leben zerstören.

Herr, wir bitten:

- Für alle Eltern, deren Kinder unerwünschte Wege gehen: Dass sie das Vertrauen nie abbrechen lassen.

- Für die Angehörigen von Verstorbenen: Dass sie das Schwere ertragen im Blick auf dein Kreuz und mit den Verstorbenen verbunden bleiben.

*O seht die Mutter voller Schmerzen,
wie sie den Sohn in Armen hält.
Sie fühlt das Schwert in ihrem Herzen,
trägt mit am Leid der ganzen Welt.*

14. Station: Der heilige Leichnam Jesu wird ins Grab gelegt

Jesus ist ins Grab gelegt. Noch im Tod strahlt er Ruhe aus. Der Tod ist mit einem langen, dunklen Tunnel vergleichbar. Aber jeder Tunnel hat einen Ausgang: Tod ist nicht Ende, sondern Durchgang zum Leben.

Gott und Vater: Jeden Tag sterben Menschen. Der Tod scheint das letzte Wort über den Menschen zu sprechen. Er fragt nicht nach Alter, Herkunft, Beruf, Vorbereitung. Jeder ist ihm ausgeliefert. Wieviele Tränen bringt er zum Fließen, wieviel Leid verursacht er in der Welt!

Herr, wir bitten:

- Für alle, die trauern: Dass sie Tod nicht als Ende ansehen, sondern als Durchgang in dein ewiges Leben.
- Für alle, die Angst haben vor dem Sterben: Dass sie immer in Verbindung mit dir leben.

*Er wird der Erde übergeben,
wie man den Weizen bettet ein;
doch wird er auferstehn und leben
und über alles herrlich sein.*

O Haupt voll Blut und Wunden

O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn,
o Haupt, zum Spott gebunden mit einer Dornenkron,
o Haupt, sonst schön gekrönt mit höchster Ehr und Zier,
jetzt aber frech verhöhnet: begrüßet seist du mir

Du edles Angesichte, vor dem sonst alle Welt
erzittert im Gerichte, wie bist du so entstellt.
Wie bist du so erbleicht, wer hat dein Augenlicht,
dem sonst ein Licht nicht gleicht, so schändlich zugericht'?

Ich danke dir von Herzen, o Jesu, liebster Freund,
für deines Todes Schmerzen, da du's so gut gemeint.
Ach gib, dass ich mich halte zu dir und deiner Treu
Und, wenn ich einst erkalte, in dir mein Ende sei.

Halleluja! Christus lebt!

Christus, der Auferstandene, ist die leuchtende Mitte; von ihr strahlt Freude, Hoffnung, Leben aus. Für jeden Menschen, der dem auferstandenen Christus nachfolgt, ist täglich Auferstehung möglich: Aus Feindschaft auferstehen zu Versöhnung, aus Trauer zu Freude.

Herr Jesus Christus: Überwunden ist alles Leid und alles Dunkel: Du lebst – und in dir leben alle, die an ihrem Kreuz nicht zerbrechen, sondern darauf vertrauen, dass du es mitträgst, alle, die am Unheil der Welt nicht verzweifeln, sondern bewusst mithalten am Reich des Friedens. Der Herr wird nicht fragen: Was hast du gesagt, was hast du alles versprochen? Seine Frage wird lauten: Was hast du getan, wen hast du geliebt um meinetwillen?

Für uns bitten wir:

- Dass wir unseren Kreuzweg des Lebens als Weg in die Herrlichkeit Gottes sehen und dass wir ihn darum voll Vertrauen gehen. Dazu segne und stärke uns der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist!

Dir, Herr, sei Lob und Dank in Ewigkeit!